

„Firmen, die mit Niedriglohn Altersarmut produzieren, sollen zahlen“

Von Sharon Chaffin

Nürnberg: IAB-Forscher will Chefs zur Kasse bitten - Ex-SPD-Vorsitzender Müntefering fordert bei längerem Erwerbsleben mehr Umschulungen

Franz Müntefering, der Erfinder der Rente mit 67, steht noch immer fest zum damaligen Kurs. Das machte der ehemalige SPD-Arbeitsminister bei einer Veranstaltung in Nürnberg deutlich – ungeachtet jeder Kritik.

Über Rentner können nur Rentner reden? (...) Arbeitnehmer also, die weder verbeamtet noch selbstständig sind? „Das“ (...) „wären doch die Passenden, um über Altersbezüge zu entscheiden.“ Politiker aber, die in der Altersversorgung besondere Privilegien genießen, wüssten doch gar nicht, was den Durchschnittsrentner umtreibt.

Die Kritik trifft mit Franz Müntefering (...) genau den Richtigen: Natürlich sei er Rentner (...), schließlich habe er 20 Jahre als Industriekaufmann gearbeitet und somit Anspruch auf eine ganz normale gesetzliche Rente. (...)

Zweifel an der unter Rot-Grün beschlossenen Rente mit 67 und der Senkung des Rentenniveaus bis 2030 auf 43 Prozent lässt Müntefering auch jetzt, Jahre später, nicht gelten: Die demografische Entwicklung habe keine anderen Schlüsse zugelassen (...).

Seniorinnen schämen sich

Ulrike Mascher (...) beginnt ihr Statement mit der Einschränkung, dass manche Rentner derzeit sicher ein „ganz behagliches“ Leben führten.

Allerdings stünden solchen Senioren jene gegenüber, die zwar praktisch über die Runden kämen, theoretisch aber bereits Anspruch auf staatliche Leistungen hätten. Es gebe schon heute viele Frauen mit winzigen Einkommen (...).

Die Betroffenen müssten am Monatsende oft überlegen, ob sie sich noch ein Medikament bei der Apotheke holen - oder bis zur nächsten Rentenüberweisung warten. (...)

(...) Für Müntefering ist klar, woran die Negativ-Entwicklung liegt: eben nicht an der Rente mit 67, sondern der Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen. Es sei eine Illusion (...), dass man sich mit Teilzeit- und Minijobs eine Rente erwirtschaftet, von der man später auch wirklich leben könne.

Daher sieht der ehemalige SPD-Chef und Vizekanzler vor allem die Arbeitgeber in der Pflicht: Sie müssten die Gehälter (wieder) anheben (...).

(...) Markus Promberger (...) will Arbeitgeber, die Dumpinglöhne bezahlen, mit Sonderabgaben belasten. Frei nach dem Verursacherprinzip könnten Unternehmen, die nur noch Arbeit im Niedrigsektor anbieten, mit einer Art Risikoprämie zur Kasse gebeten werden. (...) „Die Firma nimmt mit ihren Stellen ein größeres soziales Risiko in Kauf und der Staat muss die Versorgungslücke im Alter häufig schließen.“

Suche nach Alternativen

Auch der Direktor des Center for the Economics of Aging im Münchner Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, Axel Börsch-Supan, sieht bei der Prävention von Altersarmut vor allem die Arbeitgeber gefordert. Wenn die Menschen - und somit auch die Arbeitnehmer - immer älter werden, müssten die Betriebe nach Alternativen (...) suchen.

Er habe Verständnis für jeden Dachdecker, der mit 62 nicht mehr auf der Leiter stehen möchte, aber nicht für Arbeitgeber, die sich keine Gedanken darüber machen, was dieser Mitarbeiter stattdessen tun könnte. (...)

Der vollständige Artikel erschien in Nürnberger Nachrichten am 1. Mai 2013.